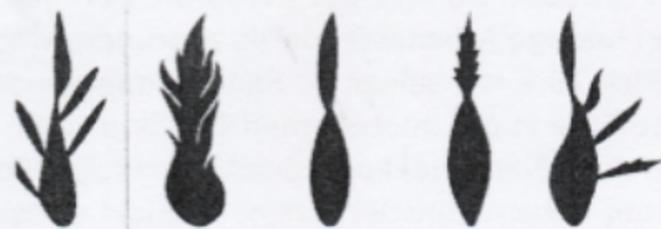


QUINQUE SUNT FRATRES. / DUO SUNT BARBATI, / DUO SINE BARBA NATI. /
UNUS E QUINQUE / NON HABET BARBAM UTRINQUE.



Geheimnisvolle Zeichen? Für Albertus Magnus und Gilla Wöllmer nicht. Denn (mindestens) die beiden haben sich mal die Knospen der Wild- oder Heckenrose, also des Urtyps der Rose, genauer angeschaut und dort die 5 Kelchblätter entdeckt, die die Knospe zunächst schützen und aus der sich später die Blüte erhebt. Jedes der Kelchblätter hat eine eigene Gestalt, aber es sind „Brüder“, fünf, und davon sind zwei bärtig, zwei sind ohne Bart geboren. Einer der Fünfe hat nicht auf jeder Seite einen Bart.

Unser Mitglied Gilla Wöllmer ist Malerin und hat aus jeder der fünf stilisierten Formen Graphiken zu großen Pentagrammen aus je vier variierten Formen geformt. Ihr Ehemann Klaus-Dieter Eichler hat als Verleger in einer wunderschönen kleinen Broschüre mit Anmutung Pressendruck nicht nur die Arbeit seiner Frau mit allen Formen und Graphiken (verkleinert) erläutert und kurz die Geschichte der Rose bis in den Orient verfolgt, sondern auch Albertus Magnus mit seinem botanischen Originaltext in Latein zu Wort kommen lassen; dazu wird alles von einem Fachgelehrten ausführlich erklärt. „Fünf Brüder“, Pagma-Verlag, Nürnberg 2006, ISBN 978-3-9810758-1-6, 12,80 €. In der Website www.pagma-verlag.de warten weitere orientalistische Überraschungen!